



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Titelblatt

---

# Caritasblüten

Nr. 11

November

1928

## Wer hilft dem Christkindlein?

**B**ald kommt die traute Adventszeit, die uns vorbereitet auf die Ankunft des lieben Christkindleins. Ja, könnte man in Tausende von Herzen sehen, wie viele Weihnachtswünsche würde man entdecken. Große und kleine Wünsche für Spiel und Scherz, für Küche und Kleidung, für Haus und Hof, für Wissenschaft und Muse, für Werkstatt und Palette, für Reisen zu Wasser und Land, für Jagd und Sport, für Mode und Kunst, und wer weiß, was für Herzens- und Seelenwünsche sonst noch!

Gott sei Dank würden wir aber auch noch Wünsche finden fürs Christkindlein selbst, große, selbstlose, heiße Wünsche für seine Ehre und die seines himmlischen Vaters, für sein Reich und für die Rettung aller Seelen, für die es Mensch werden wollte. In welchen Seelen finden wir diese Wünsche? Oft, wo wir es am wenigsten ahnen: im tiefen Schacht der Erde bei schwerem Hammerschlag, auf hoher Alm, im feinmöblierten Salon und im armen Mansardenstübchen, in der Stube des Gelehrten und in der Scheune des Landmanns, im Gewühl der Großstadt und auf stiller Heide. Überall schlagen trotz der gottentfremdeten Welt auch noch Herzen für die Interessen Gottes. Ganz besonders aber finden wir diese Wünsche in den Herzen jener, die im Dienst der Seelenrettung arbeiten. Nicht nur der Missionar, auch die einfache, schlichte Missionschwester hat nur einen Wunsch: „Herr, gib mir Seelen!“

Und diesen Herzenswunsch können alle Leser und Leserinnen unserer schlichten Caritasblüten erfüllen helfen. Wie? —

Durch ein tägliches kleines Gebet, durch Liebesgaben für die armen Heiden, durch Unterstützung junger Missionarinnen, durch Hilfsmittel für die Missionschule. Das arme Christkindlein nimmt alle Gaben, wie klein sie auch seien, an als ihm selbst geschenkt und vergilt sie mit göttlicher Freigebigkeit.

Die Redaktion.